

Im Namen des Vaters

Unsere Kinder haben das Recht auf beide Elternteile
Wir sind Väter, keine Besucher



Das PAS-Syndrom
Parental
Alienation Syndrome

Im Namen des Vaters

Unsere Kinder haben das Recht auf beide Elternteile
Wir sind Väter, keine Besucher



Das PAS (Parental Alienation Syndrome)

Auf Deutsch:

Das elterliche Entfremdungssyndrom bzw. das Eltern-Kind-Entfremdungssyndrom

Auf den nächsten Seiten wird von mir, Dr. Martin J.F. Steiner, eine verständliche Kurzfassung zu diesem Thema dargelegt.

Die Grundlagen dazu wurden entnommen:

Die Grundlagen dazu wurden entnommen:

- 1.) der wissenschaftlichen Studie „Recht des Kindes auf beide Elternteile“ von Dr. Payrhuber vom 23. Juli 2008
- 2.) „Das elterliche Entfremdungssyndrom“ von Dr. Richard A. Gardner ISBN 3-86135-117-X
- 3.) „Kindeswohl und Kindeswille“ von Prof. Harry Dettendorf im Verlag Reinhardt, 2. Auflage, 2007

Der amerikanische Kinderarzt Dr. Richard Gardner hat erstmals 1998 PAS beschrieben. Dabei nimmt ein Elternteil bewusst oder auch unbewusst das Kind vollkommen in Besitz, und benutzt es unter Umständen als Waffe gegen den anderen Elternteil mit dem Ziel, die Beziehung zum anderen Elternteil zu zerstören. Der andere Elternteil wird denunziert und ausgegrenzt.

PAS zeigt klar den psychischen Missbrauch von Kindern auf. Siehe dazu die entsprechenden ICD-10 /2010 Codes, und zwar: T74.3 psychischer Missbrauch Z 61, Z 62, Z 63: Kontakttänze mit Bezug auf Kindheitserlebnisse zu finden in ICD-10-GM 2010-LuMriX.net.

Dr. Gardner verweist auf die Wichtigkeit von Interventionsstrategien gegen den ausgrenzenden Elternteil. Da es sich bei PAS nicht um einen Elternstreit handelt, sondern ein Aggressor (meist der obsorgeberechtigte Elternteil) das Kind emotional missbraucht mit dem Ziel, den Kontakt zum anderen Elternteil auf Dauer abzubreaken. .

Aus Deutschland ist bekannt, dass ein Verdacht auf PAS rund in jedem zweiten Fall vorliegt, in dem vom Gericht ein psychologischer Sachverständiger mit der Fragestellung beauftragt wird "ob der Umgang des xx-Elternteiles dem Wohl des Kindes dient" (Dr. Walter Anditzky, Psychotherapie 7.Jahrg. 2002, Bd.7, Heft2).

Ausgrenzende Elternteile haben sehr oft als Kind eine ähnliche Erfahrung selbst machen müssen, oft wurde bereits von deren Mutter/Vater der Vater/Mutter ausgegrenzt bzw. hat sich/wurde aus dem Leben des Kindes entfernt. PAS scheint ua. eine generationenübergreifende Problematik zu sein.

Das PAS-Krankheitsbild besteht im Wesentlichen aus 3 Symptomen:

- 1.) Eine gezielt herbeigeführte Symbiose mit dem Kind, bis das Kind nur mehr fühlt und das äußert, was der manipulierende Elternteil von ihm will. Hier spielen narzisstische Bedürfnisse des obsorgeberechtigten Elternteils eine zusätzliche Rolle.
- 2.) Gleichzeitige Ausgrenzung des anderen Elternteils mit allen Mitteln, mit dem Ziel, die emotionale Beziehung des Kindes zum ausgegrenzten Elternteil zu zerstören. Das Kind wird hier massiv manipuliert.

Im Namen des Vaters

Unsere Kinder haben das Recht auf beide Elternteile
Wir sind Väter, keine Besucher



3.) Einbindung und Missbrauch von Sozialarbeitern, Gerichtssachverständigen, Richtern, Anwälten, Psychotherapeuten, neuen Lebenspartnern und Lehrern mittels Täuschung und Opferrolle. Die kreativen Möglichkeiten, den nicht obsorgeberechtigten Elternteil schlecht zu machen, sind unerschöpflich. Der ausgrenzende Elternteil lügt und legt die Dinge so dar, dass ein völlig falscher Eindruck gegeben wird. Diese Lügen sind mit etwas Nachforschungsaufwand leicht widerlegbar.

Typische Verhaltensweisen entfremdender Elternteile:

- ausgegrenzter Elternteil erhält Schimpfnamen wie Teufel, Dummkopf, Lügner usw.
- Geschenke vom ausgegrenzten Elternteil an das Kind werden weggeschmissen und/oder zerstört bzw. zurückgeschickt.
- Es werden ärztliche Atteste verlangt, die beweisen sollen, dass das Kind nach den Besuchen beim ausgegrenzten Elternteil unangemessenes Verhalten hat.
- Die kreativen Möglichkeiten den ausgegrenzten Elternteil schlecht zu machen, sind unerschöpflich (dumm, weinerlich, aggressiv, gewalttätig, verrückt, geistig und körperlich behindert, asozial, sexueller Missbrauchsvorwurf usw.).
- Jeder Wunsch des ausgegrenzten Elternteils um Verbesserung/Erhöhung der Besuchshäufigkeit wird vom ausgrenzenden Elternteil als zu schnell und als zu früh abgetan.

Interventionen:

Die Behörden müssen erkennen, dass PAS nichts mit Elternstreit zu tun hat, sondern den systematischen Missbrauch des Kindes darstellt, der zu schweren Fehlentwicklungen und langfristigen, oft nicht mehr gutzumachenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann.

Die Behörden müssen rasch, kompetent und entschlossen eingreifen.

Grenzsetzende Interventionsstrategien:

Bei Interventionen im Rahmen von Umgangs- und Sorgestreitigkeiten bedeutet dies, dem Ansinnen des ausgrenzenden Elternteils schon im Frühstadium dergestalt entgegenzutreten, dass ihm/ihr das Destruktive deutlich vor Augen geführt, das Unmoralische des Handelns betont wird und konsequente Sanktionen (Null-Toleranz) in Aussicht gestellt werden. Erfährt der ausgrenzende Elternteil keine Grenzsetzung von Institutionen oder vom sozialen Umfeld, erlebt er dies im Sinne einer Belohnung und führt den Missbrauch ungehindert fort.

Weiters:

Links zu näheren Informationen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Eltern-Kind-Entfremdung> <<http://de.wikipedia.org/wiki/Eltern-Kind-Entfremdung>>

<http://www.pappa.com/recht/pasinfo.htm> <<http://www.pappa.com/recht/pasinfo.htm>>

<http://www.vaeterfuerkinder.de/pastex.htm> <<http://www.vaeterfuerkinder.de/pastex.htm>>

<http://www.lumrix.de/icd>

Diese Zusammenfassung wurde im Jänner 2010 erstellt von

Dr. Martin J.F. Steiner.

Der Inhalt wurde kinderärztlich begutachtet von Dr. med. Robert Holzer.